

**Zeitschrift:** Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD  
**Band:** 55 (1979)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die Walliser Kantonsbibliothek in Sitten : Bericht über einen  
Arbeitsaufenthalt  
**Autor:** Caduff, Claudio  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-771494>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ten Gesellschaft über den Essayisten Fritz Ernst zu finden ist. Der Verfasser, Daniel Bodmer, schreibt:

Sehr oft traf ich Fritz Ernst in der Zentralbibliothek, wo er mich mit besonderem Genuß in die Geheimnisse der «Freunde der Zentralbibliothek» einweihte, die ihre Bücher selber aus den Magazinen holen dürfen. Er sagte mir einmal, wenn ihm ein Buch seiner Bibliothek besonders wichtig sei, dann schenke er es der Zentralbibliothek, denn dort finde er es am besten wieder.<sup>7</sup>

#### *Anmerkungen*

<sup>1</sup> Heutelia, das ist: Beschreibung einer Reise, so zween Exulanten durch Heutelliam gethan . . . o. O., 1658, S. 24.

<sup>2</sup> Elie Brackenhoffer, Voyages en Suisse 1643 et 1646. Lausanne, 1930, S. 36.

<sup>3</sup> Albert Predeek (Hg), Bibliotheksbesuche eines gelehrten Reisenden im Anfange des 18. Jahrhunderts. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 45 (1928), S. 352f.

<sup>4</sup> Begegnungen mit Zürich im ausgehenden 18. Jahrhundert, Zürich, o. J., S. 16—18.

<sup>5</sup> Voyage de Zurich à Zurich par un vieil habitant de cette ville. Zurich, 1818, p. 82—84. Eine Übersetzung in deutscher Sprache von Conrad Ulrich erschien in Zürich, 1976.

<sup>6</sup> Josef Victor Widmann, Briefwechsel mit Henriette Feuerbach und Ricarda Huch. Zürich, 1965, S. 159.

<sup>7</sup> Daniel Bodmer, Der Essayist Fritz Ernst. Zürich, 1979, S. 6—8.

## Die Walliser Kantonsbibliothek in Sitten: Bericht über einen Arbeitsaufenthalt

Von *Claudio Caduff*, Zentralbibliothek Zürich

*Im Rahmen eines Personalaustausches zwischen der Walliser Kantonsbibliothek und der Zentralbibliothek Zürich hatte der Verfasser im Sommer 1978 Gelegenheit, während zwei Monaten in Sitten zu arbeiten. Der folgende Beitrag will einige Aspekte aus der Verwaltung dieser Studien- und Bildungsbibliothek aufzeigen. Die Erfahrungen dieses Personalaustausches unter Bibliotheken innerhalb der Schweiz als Möglichkeit zur Fortbildung sind sehr positiv, und es wäre wünschenswert, daß daraus eine Institution würde. Die VSB-Fortbildungskommission wird sich mit dieser Frage befassen und nimmt bereits jetzt Wünsche sowohl von Bibliotheken als auch von einzelnen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren entgegen.*

*L'auteur de ces lignes a eu l'occasion en été 1978 de travailler pendant deux mois à Sion, dans le cadre d'un échange professionnel entre la Bibliothèque cantonale de Sion et la Bibliothèque centrale de Zurich. La contribution ci-dessous a pour objet de présenter quelques aspects de l'organisation de cette bibliothèque d'étude et de formation. Les échanges professionnels entre bibliothèques suisses se sont révélés très positifs et enrichissants pour l'éducation permanente du personnel. Il serait souhaitable que s'institue une telle coutume. La commission de formation permanente de l'ABS va examiner la question et prend d'ores et déjà note des aspirations des bibliothèques et des souhaits des bibliothécaires.*

### *Verwaltung, Bauliches, Personal*

Ursprünglich wurden im Kanton Wallis Staatsarchiv, Kantonsbibliothek und verschiedene Museen gemeinsam verwaltet. Die Museen verselbständigten sich 1945, die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv 1968. Diese administrative Trennung war aber kein Grund, nicht weiterhin zusammenzuarbeiten; so besorgt zum Beispiel heute noch die Bibliothek Anschaffung und Katalogisierung der Bücher für die Handbibliothek des Staatsarchivs. Die Kantonsbibliothek, das Staatsarchiv und die Museen Valère und Majorie geben gemeinsam das Jahrbuch «Vallesia» heraus.<sup>1</sup> Anton Gattlen, der seit 1947 Adjunkt für die Kantonsbibliothek gewesen war, übernahm 1968 das Amt des Kantonsbibliothekars und sorgte innerhalb der letzten zehn Jahre für ein beachtliches Wachstum der Bibliothek. Einige Zahlen mögen dies belegen: Bestand 1968: 104 000 Bände; 1977: 150 000 Bände.<sup>2</sup> Anschaffungsbudget 1968: Fr. 30 000.—; 1977: Fr. 141 800.—. Ausgeliehene Bände: 1968: 19 500; 1977: 38 000.<sup>3</sup> Personalbestand (Planstellen): 1968: 5; 1977: 15½.

Über die Geschichte der Bibliothek hat André Donnet in dieser Zeitschrift berichtet.<sup>4</sup>

Die Walliser Kantonsbibliothek (KB Sitten) untersteht dem Erziehungsdepartement des Kantons Wallis. Sie vermittelt Literatur für Studium und Bildung und sammelt insbesondere auch Dokumente zur Landeskunde des Kanton Wallis. In einem Staatsratsbeschluß vom 19. Juni 1968 betreffend die Organisation des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek heißt es in Art. 3: «Die Kantonsbibliothek sammelt alle Drucksachen, die durch ihren Inhalt, ihren Verfasser, Übersetzer, Illustrator, Herausgeber oder Drucker mit dem Wallis in Beziehung stehen; sie erwirbt auch Werke, die für die Allgemeinbildung oder das Studium der verschiedenen Fachgebiete nötig sind, vor allem wenn sie das Wallis berühren». Ebenso erfüllt die KB Sitten interregionale Aufgaben.

Nach einigen Irrfahrten – vom Regierungsgebäude ins Salzgebäude und wieder zurück, dann ins Kollegium – konnte die KB Sitten im Jahre 1957 an ihren heutigen Standort an der Rue des Vergers ziehen; sie teilt das ehemalige

Gebäude der Kantonalbank mit dem Staatsarchiv. Der von der Bibliothek beanspruchte rechte Flügel des Gebäudes umfaßt vier Stockwerke, wobei das Hochparterre der Benutzung und Verwaltung dient, das Kellergeschoß und die beiden Obergeschoße weitgehend als Magazin. Wie viele andere Bibliotheken muß sich auch die KB Sitten mit Platzproblemen befassen: 1976 konnte sie ein Außenlager an der gegenüberliegenden Straßenseite beziehen, wo ihr 1000 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen.

Die KB Sitten beschäftigt insgesamt 17 Personen, welche 15½ Planstellen belegen, sowie 4 Volontäre (Stand 31. 12. 1977). Von den 17 Angestellten arbeiten je 2 in den Zweigstellen von Brig und St-Maurice (4 Planstellen), so daß in der KB Sitten selbst (ohne Volontäre) noch 13 Angestellte (11½ Planstellen) verbleiben. Von diesen 13 Personen sind 2 Akademiker, 6 Diplombibliothekare und 5 Angestellte. Besondere Erwähnung verdient der Einsatzplan der Volontäre: diese arbeiten gewissermaßen nach Taktfahrplan, indem sie alle zwei Stunden in Abteilung wechseln. Die Reihenfolge der Abteilungen ist jeden Tag dieselbe; ein neuer Einsatzplan wird jeweils nach etwa drei bis vier Monaten zusammengestellt, wobei die Formalkatalogisierung ab dem dritten Ausbildungsmonat permanent mit zwei Stunden pro Tag vertreten ist. Dieses System ist von der Struktur der Bibliothek her zu verstehen: nicht alle Abteilungen sind so groß, daß sie einen Volontär ganztags beschäftigen können. Die getroffene Lösung bringt den Volontären willkommene Abwechslung; da man gute Erfahrungen gemacht hat, will man diesen Ausbildungsmodus auch in Zukunft beibehalten. Im zweiten Ausbildungsjahr ist für jeden Volontär ein zweimonatiger Aufenthalt in einer größeren Bibliothek vorgesehen.

### *Erschließung*

*Formalkatalogisierung:* In den Jahren 1943 bis 1948 ist der gesamte Bestand der KB Sitten neu katalogisiert worden, so daß sich in den Katalogen keine Zettel finden, die aus der Zeit vor 1943 stammen. Bei der Formalkatalogisierung hatte man sich für die Anwendung der «Preussischen Instruktionen» in gemäßigter Form entschieden. Nach dem Erscheinen der VSB-Katalogisierungsregeln im Herbst 1977 ging man daran, diese im Hinblick auf eine Anwendung in der KB Sitten zu studieren, entsprechende Richtlinien aufzustellen und die betroffenen Mitarbeiter zu informieren. Seit dem 1. Januar 1978 wird nach den neuen Regeln katalogisiert. Zwangsläufig sah man sich vor die Entscheidung gestellt, entweder den Formalkatalog abzubrechen und ab 1978 einen neuen zu beginnen, oder aber den alten umzuarbeiten; der Katalog umfaßt 216 Schubladen oder rund 150 000 Katalogzettel. Man wählte die zweite Lösung. Im folgenden soll gezeigt werden, welche Probleme sich bei der Anpassung des Katalogs an die neuen Regeln stellten.

Kollektivverfasser: Diese waren bis jetzt nicht berücksichtigt worden. Eine Ausnahme bildeten die Walliser Körperschaften, welche aber nicht unter

ihrem Namen, sondern unter dem betreffenden Ort katalogisiert worden waren. Man beschloß, alle Werke neu zu katalogisieren, deren Kollektivverfasser nach den neuen Regeln Ordnungswort werden mußte.

Werke mit sachlichem Ordnungswort: Nach den VSB-Regeln werden alle sachlichen Ordnungswörter unterstrichen. Da man die sachlichen Ordnungswörter bisher nicht unterstrichen, sondern gesperrt geschrieben hatte, konnte dieses Problem durch einfaches Unterstreichen des richtigen Ordnungswortes gelöst werden.

Mehrverfasserschriften (bis zu drei Autoren): Entgegen der bisherigen Praxis der KB Sitten erscheint nach den neuen Regeln nur noch der erste Autor als Ordnungswort; die zweiten und dritten Verfasser werden bei der Wiederholung des ersten genannt. Um nun nicht alle Haupteintragungen neu schreiben zu müssen, unterstrich man den ersten Autor und das erste Wort des Titels (ohne Artikel). Damit wird angezeigt, daß für die Einreihung Familien- und Vorname des ersten Autors und gleich danach der Titel maßgebend ist, und nicht der zweite Autor. Die Nebeneintragungen für den zweiten und dritten Autor wurden neu, mit Titel, geschrieben, wobei man sich bei diesem Neuschreiben auf die allernotwendigsten bibliographischen Angaben beschränkte. So lautet beispielsweise die bisherige Nebeneintragung

MEYER, Karl.

Mitarb.:

SCHNYDER, Wilhelm, Karl Meyer und Peter X. Weber.

Geschichte der Stadt Luzern (Umfangangabe, Impressum usw.)

jetzt neu: MEYER, Karl.

Geschichte der Stadt Luzern.

Mitarb.:

SCHNYDER, Wilhelm.

Geschichte der Stadt Luzern (Umfangangabe, Impressum usw.)

Der Sinn der neuen Darstellung liegt darin, daß die obige Nebeneintragung unter Meyer, Karl nicht am Schluß bei den einfachen Siehe-Verweisungen, sondern im Alphabet der Werke Karl Meyers eingereiht wird. Die Werke eines Verfassers waren schon nach den bisher angewandten Regeln alphabetisch nach Titel geordnet. Die oben gezeigte neue Form von Verweisungen wird in genau festgelegten Fällen verwendet.

Autoren mit Partikeln am Anfang ihres Familiennamens: Die VSB-Regeln sehen vor, nur die zusammengezogene Form Präposition/Artikel vor dem Namen beizubehalten. Um ein Köpfen oder gar Neuschreiben der zu korrigierenden Titelaufnahmen zu vermeiden, entschied man sich für das Unterstreichen desjenigen Teils des Namens, unter dem die betreffende Titelaufnahme neu einzureihen war.

Nebeneintragungen: Nach altem System erschienen im Kopf der Rückweise Name und Vorname(n) des Rückzuweisenden sowie ein Hinweis auf die

Art seiner Mitarbeit an dem betreffenden Werk (ill., préf., trad., oder einfach voir). Für alle Nebeneintragungen wurde genau festgelegt, in welchen Fällen die neue Darstellungsart (siehe oben) angewandt werden sollte.

Weitere Probleme: Zahlen als Ordnungswort sowie fehlerhafte Titelaufnahmen, welche den Prinzipien der VSB-Regeln nicht mehr entsprechen (Beispiel: Kommentierter Katalog der Werke eines Künstlers: neues Ordnungswort ist der Künstler).

Anhand dieses vorher aufgestellten Problemerkatalogs arbeitete man die ersten sechs Schubläden des Katalogs durch. Dieser Versuch erlaubte, den Zeitaufwand abzuschätzen und ein detailliertes Arbeitsprogramm aufzustellen. Für die Umarbeitung des Katalogs standen vier Wochen während der jährlichen Schließung der Bibliothek zur Verfügung. Aus Zeitgründen mußte man sich dazu entschließen, Rubriken mit vielem zu ändernden Material vorderhand nicht zu bearbeiten, sondern lediglich eine Liste der betreffenden Ordnungswörter zu erstellen. Auch konnte die Doublettensammlung, welche nach den gleichen Prinzipien wie der Formalkatalog geordnet ist, nicht sofort umgestellt werden.

Das eigentliche Umarbeiten des Formalkatalogs umfaßte drei Vorgänge: 1. Sichten und Aussondern der neu zu bearbeitenden Titelaufnahmen. 2. Bearbeiten der ausgesonderten Titelaufnahmen, sei es durch Unterstreichen, Neuschreiben in abgekürzter Form oder durch vollständige Neukatalogisierung, wobei für alle auftretenden Fälle festgelegt war, welches von diesen drei Verfahren gewählt werden sollte. 3. Wiedereinreihen des bearbeiteten Materials. Dieses Programm konnte in der zur Verfügung stehenden Zeit weitgehend abgeschlossen werden, wobei allerdings festzuhalten ist, daß, wie bereits erwähnt, Ordnungswörter mit vielen zu bearbeitenden Titelaufnahmen von der Bearbeitung ausgeschlossen waren, und daß die Bearbeitung der ausgesonderten, vollständig neu zu katalogisierenden Titel auf die Zeit nach Abschluß der Umstellungsarbeiten verschoben werden mußte.

*Sachkatalogisierung:* Auf Anregung von Anton Gattlen war 1948 mit der Umarbeitung des alten Gruppenschlagwortkataloges in einen alphabetischen Schlagwortkatalog begonnen worden; diese Arbeit erfolgte schrittweise und ist heute weitgehend abgeschlossen. Als Überbleibsel des alten Systems findet man noch getrennt vom Schlagwortkatalog die Abteilungen Linguistik und Literatur, Musica practica und Vallesiana. Diese Gruppen werden zunächst intern revidiert (bereits geschehen für Vallesiana, für Linguistik und Literatur im Gang) und sollen später in den Schlagwortkatalog integriert werden. Grundsätzlich geht man vom Prinzip des engen Schlagwortes aus. Katalogsprache ist französisch.

In der separaten Abteilung «Vallesiana» des Schlagwortkataloges sind selbständige Publikationen sowie einzeln katalogisierte Separata verzeichnet. Die selbständigen und unselbständigen Publikationen sind durch die Vallesiana-Bibliographie erschlossen (siehe weiter unten). Der Zugriff zu den

Zeitungsausschnitten kann direkt erfolgen, da diese alphabetisch nach Schlagwörtern abgelegt werden. Kleindruckschriften (Prospekte usw., siehe weiter unten) sind dadurch erschlossen, daß sie gruppenweise mit Angabe der Gruppensignatur im Formalkatalog, im Schlagworkatalog (Abteilung Vallesiana) und im Sachteil der Vallesiana-Bibliographie nachgewiesen sind. So werden zum Beispiel die Programme von Veranstaltungen im Zusammenhang mit Gesang im Kanton Wallis folgendermaßen verzeichnet: «PN 598. Chant. Valais. Programmes».

### *Vallesiana-Sammlung und -Bibliographie*

Die KB Sitten ist bestrebt, das Walliser Schrifttum möglichst vollständig zu sammeln, und zwar in zwei Exemplaren. Das erste Exemplar wird normal aufgestellt, das zweite in der Doublettensammlung archiviert. Ist kein zweites Exemplar vorhanden oder erhältlich, so wird die betreffende Publikation nur in den Lesesaal ausgeliehen. Besondere Beachtung schenkt man der Zweisprachigkeit des Kantons: es wird bei Vallesiana immer, bei der übrigen Literatur in den meisten Fällen auch die deutsche, resp. französische Übersetzung eines Werkes angeschafft, wenn eine solche erscheint. Überhaupt scheut man keine Mühe, dem Sammelauftrag bezüglich Vallesiana nachzukommen; dies bedingt eine systematische Durchsicht von Bibliographien, Prospekten, Zeitschriften und Besprechungen in der Lokalpresse, obwohl die Produktion einigermaßen überblickbar scheint und viele Walliser Autoren ihre Publikationen aus eigenem Antrieb an die Bibliothek senden.

Beim Sammeln von Vallesiana macht die KB Sitten nicht bei den selbständigen Publikationen halt, sondern erfaßt systematisch auch die unselbständig erschienenen. Man geht sogar noch weiter und sammelt seit einigen Jahren überhaupt alle gedruckten Dokumente, welche mit dem Wallis in Beziehung stehen (Originaldokumente werden vom Staatsarchiv oder von den Museen gesammelt). Um zu verhindern, daß eine Sammlung von rein zufällig in die Bibliothek gelangten Dokumenten entsteht, hat die KB Sitten im Dezember 1970 mit den im Kanton Wallis niedergelassenen Druckereien einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese alles, was sie drucken, in zwei Exemplaren an die KB Sitten liefern. Das erste Exemplar wird in der Bibliothek im Druckereien-Archiv abgelegt; die Materialien im Druckereien-Archiv stehen jeweils während 5 Jahren unter Verschuß. Das zweite Exemplar steht der Bibliothek zur Verfügung; diese nimmt eine Auswahl der aufzubewahrenden Dokumente vor. Die Druckereien sammeln das Material, welches zweimal pro Jahr von der KB Sitten abgeholt wird.

Auf diese Weise ist sichergestellt, daß wenigstens diejenigen Vallesiana, welche im Wallis gedruckt werden, nahezu vollständig in der KB Sitten vorhanden sind. Zu diesen Materialien gehören insbesondere folgende Dokumente (immer sofern Vallesiana): Zeitungsausschnitte, Prospekte aller Art (auch Firmenwerbung), Kataloge, Programme, Flugblätter (Wahl- und Ab-

stimmungspropaganda), Einladungen, Geburts-, Heirats- und Todesanzeigen, Glückwunschkarten, Kalender, Menükarten, Diplome, Maturazeitungen, Ansichtskarten, Weinetiketten, Totenbildchen. Ferner ist die Plakat-Sammlung zu erwähnen, welche im Rahmen einer Diplomarbeit von zwei Bibliothekaren geordnet und katalogisiert worden ist. Ebenso sammelt die KB Sitten Musica practica, Schallplatten und Kassetten, sowie topographische Karten. Geschichte, Entwicklung und Ausbau der Vallesiana-Sammlung schildert Anton Gattlen im Jahrbuch «Vallesia». <sup>5</sup>

Zur Erschließung der Vallesiana dient vor allem die sogenannte Vallesiana-Bibliographie. Geschichte und Entwicklung dieses Unternehmens sind im oben erwähnten Aufsatz dargestellt. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß die Bibliographie im Jahre 1948 von Anton Gattlen begonnen wurde und daß man unterdessen durch die systematische Durchsicht von Altbeständen (auch einigen Zeitschriften und Zeitungen, zum Teil als Diplomarbeiten) auch die Zeit vor 1948 hat abdecken können.

Die Vallesiana-Bibliographie wird in Zettelform geführt. Sie gliedert sich in Autorenkatalog und Sachkatalog, der sich seinerseits aus einer geographischen, biographischen und einem Sachteil zusammensetzt. Im Autorenkatalog waren Ende 1977 60 000 Zettel eingereiht, im Sachkatalog deren 69 500. Der Zuwachs betrug 1977 für den Autorenkatalog 4200 Zettel, für den Sachkatalog 4300 Zettel. Der Zuwachs ergibt sich zur Hauptsache aus der systematischen Durchsicht und Auswertung aller Walliser Zeitungen und Zeitschriften, ferner aus dem Material, das aus der Katalogisierungsabteilung gemeldet wird (vervielfältigte Titelaufnahmen mit Signatur), dann aber auch aus der Durchsicht verschiedener Fachzeitschriften und Fachbibliographien, in denen Vallesiana auftreten können. Für Artikel in Zeitungen, welche außerhalb des Kantons Wallis erscheinen, ist die KB Sitten bei «Argus» abonniert, wobei die Bibliothek einschränkend festgelegt hat, daß sie keine Agenturmeldungen zu erhalten wünscht. Die Durchsicht und das Auswerten der im Wallis erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften besorgt die KB Sitten selbst. Die von «Argus» gelieferten Zeitungsausschnitte werden alphabetisch nach Schlagwörtern abgelegt; eine Auswahl davon wird ebenfalls für die Bibliographie ausgewertet.

Die Vallesiana-Bibliographie steht den Benutzern auf Anfrage zur Verfügung. Eine Auswahl des jährlichen Zuwachses wird als gedruckte laufende Bibliographie für das deutschsprachige Wallis im «Walliser Jahrbuch» <sup>6</sup> publiziert, für das französischsprachige Wallis in den «Annales valaisannes». <sup>7</sup>

### *Interregionale Aufgaben*

Der Kanton Wallis zählt rund 211 000 Einwohner (anfangs 1976) und ist zu 59% französischsprachig, zu 33% deutschsprachig (Rest: übrige Sprachen). Er verfügt über keine eigene Universität, jedoch über einige Mittelschulen. Angesichts dieser Fakten kann man die großen Aufgaben abschät-

zen, welche die KB Sitten heute zu erfüllen hat. Es erstaunt nicht, daß sie sich dazu allein nicht mehr imstande sieht. Deshalb ist seit einigen Jahren stufenweise eine Regionalisierung mit entsprechender Aufgabenteilung vorgenommen worden.

Hauptstützpunkt und zentrale Koordinationsstelle des ganzen Systems ist die KB Sitten. Ihr stehen zwei «Filialen» zur Seite, nämlich für das Oberwallis die Bibliothek von Brig (gegründet 1971), für das Unterwallis die Bibliothek von St-Maurice (gegründet 1974). Ferner arbeitet auch die Gemeinde- und Regionalbibliothek Siders (gegründet 1976) eng mit der KB Sitten zusammen. Je zwei vollamtliche Bibliothekare in den «Filialen» von Brig und St-Maurice werden vom Kanton bezahlt und laufen über das Personalbudget der KB Sitten, während die Bibliothek von Siders eine rein kommunale Angelegenheit ist. Um der weitverstreuten Bevölkerung den Zugang zur Bibliothek und damit auch zum Buch zu erleichtern, sind in den letzten Jahren auch in kleineren Gemeinden zahlreiche Schul- und Gemeindebibliotheken entstanden. Regionalbibliotheken wurden in Fiesch und in Visp eingerichtet. Für die Schul- und Gemeindebibliotheken bestehen Informations- und Dokumentationsstellen in Brig, Sitten und St-Maurice, wobei diejenigen von Brig und St-Maurice mit der Bibliothek vereinigt sind.

Die Zusammenarbeit der KB Sitten mit den Bibliotheken von Brig, Siders und St-Maurice verdient, näher beschrieben zu werden. Im Bereich der Erwerbung wirkt sie sich insofern aus, als sich die drei genannten Bibliotheken bei der Anschaffung von spezieller Sachliteratur sowie entlegener Belletristik Zurückhaltung leisten können, weil man diese Literatur gegebenenfalls aus der KB Sitten beschaffen kann. Umgekehrt verzichtet die KB Sitten auf das Anschaffen von Trivialliteratur und Jugendliteratur, da diese in den drei anderen Bibliotheken reichlich vorhanden ist. In Sitten selbst stehen der Bevölkerung die Bibliothèque municipale und die Bibliothèque des jeunes zur Verfügung. Im Bereich der Erschließung orientiert die KB Sitten die Bibliotheken von Brig, Siders und St-Maurice über ihre Neuanschaffungen, indem sie ihnen Kopien ihrer Titelaufnahmen sendet, welche dort jeweils einen separaten Autoren- und Sachkatalog bilden.

Von entscheidender Bedeutung ist die Zusammenarbeit im Bereich der Benutzung. Titel, die in Brig, Siders oder St-Maurice nicht vorhanden sind, werden in der KB Sitten bestellt. Verfügt auch die KB Sitten nicht über den gewünschten Titel, so besorgt sie das Bibliographieren und die interbibliothekarische Bestellung. Dabei verwendet sie Bestellscheine der bestellenden Bibliothek, so daß die verlangten Bücher oder die erfolglosen Bestellscheine direkt dorthin gesandt werden. Auf diese Weise müssen teure Bibliographien nur an einem Ort im Wallis angeschafft werden. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, daß die Übermittlung von Bestellungen, Büchern oder Rückrufen nicht etwa durch die Post, sondern gleichsam von Haus zu Haus erfolgt: Täglich geht je ein Bibliothekar der KB Sitten auf seinem Heimweg in

den Bibliotheken von Brig und St-Maurice vorbei, und die Bibliothekarin von Siders macht auf ihrem Arbeitsweg in Sitten einen Zwischenhalt. Dieses System dient einerseits zur besseren Verständigung und beschleunigt andererseits den Leihverkehr unter diesen Bibliotheken.

<sup>1</sup> Vallesia; Bulletin annuel de la Bibliothèque et des Archives cantonales du Valais, des Musées de Valère et de la Majorie. — Vallesia; Jahrbuch der Walliser Kantonsbibliothek, des Staatsarchivs und der Museen von Valeria und Majoria. 1 (1946) ff. Sion 1946ff.

<sup>2</sup> In diesen Zahlen sind nur die selbständigen bibliographischen Einheiten erfaßt.

<sup>3</sup> Inklusive interbibliothekarischer Leihverkehr. Zusammen mit den «Filialen» Brig und St-Maurice lieh die KB Sitten im Jahre 1977 83 000 Bände aus.

<sup>4</sup> Donnet, André. Aperçu sur l'histoire et le développement de la Bibliothèque cantonale du Valais, 1853—1960. In: Nachrichten VSB/SVD, Bern, 36 (1960) Nr. 6 S. 161—170.

<sup>5</sup> Gattlen, Anton. Sammlung und Erschließung der Vallesiana in der Kantonsbibliothek. In: Vallesia, Sion, 33 (1978) S. 547—555.

<sup>6</sup> Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis. 1974/75ff. In: Walliser Jahrbuch, Brig, 1976ff.

<sup>7</sup> Bibliographie sélective d'histoire valaisanne. 1968/69ff. In: Annales valaisannes, Sion, 2. Ser. 15 (1967/69) ff.

## Preisverleihung des Wettbewerbs des Dokumentationsfonds bei der ETH um den Fritz Kutter-Preis 1977/78

Der erstmals durchgeführte Wettbewerb des 1975 errichteten Dokumentationsfonds ist abgeschlossen. Das Thema der Ausschreibung lautete «Grundprobleme der modernen Wirtschaftsdokumentation und unternehmensbezogene Lösungsvorschläge».

Am Dienstag, den 16. Januar 1979, um 16.30 Uhr, wurden in der ETH-Bibliothek Zürich die Preisträger des Wettbewerbs im Rahmen einer kurzen Feier ausgezeichnet.

Der Präsident des Dokumentationsfonds bei der ETH, Herr Dr. K. Völk, begrüßte die vier Preisträger und hieß den Stifter des Dokumentationsfonds, Herrn Dr. Fritz Kutter, die Vertreter der ETH (darunter den Präsidenten, Herrn Prof. Dr. H. Ursprung, der anschließend die Preisverteilung vornahm), sowie die rund 40 Teilnehmer aus Industrie, Wirtschaft, Wissenschaft und der beiden Fachverbände SVD und VSB willkommen. In seiner Ansprache führte Dr. Völk folgendes aus: